

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturzentralverwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparcassen, Grundständige Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 226.

Freitag, 27. September

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Wochentags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Lotterievertrag Bayerns mit Preußen ist gestern auch vom Plenum der Abgeordnetenkammer angenommen worden.

Auf seiner Rückreise nach der Primat ist Prinz Heinrich von Preußen gestern in Tlingau eingetroffen.

Nachdem sich der nicaraguanische Insurgentenführer General Rena mit seinen Anhängern dem amerikanischen Konteradmiral Southard ergeben hat, dürfte die Revolution in Nicaragua erledigt sein.

Die Lage im katalonischen Auslandsgebiete hat sich gebessert.

Große Überschwemmungen haben in Rumänien erheblichen Schaden angerichtet.

Zu der Ferrunalgrube bei Guelva sind durch einen Erdschurz 12 Arbeiter getötet worden.

Der Taifun in Tokio war der schlimmste der letzten 50 Jahre. Der angerichtete Schaden übersteigt 40 Mill. Yen.

### Amthlicher Teil.

#### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stadtrate Prof. Dr. Lehmann in Dresden bei seinem Übertritte in den Ruhestand die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem städtischen Oberbuchhalter Witschel in Dresden bei seinem Übertritte in den Ruhestand das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Pfand in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Stern zum Kronenorden 2. Klasse anlege.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Menge in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse anlege.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Kaufmann Richard Klemm in Bautzen den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Kaufmann Ewald Zeißig in Dresden die ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, verliehene Prinzregent Luitpold-Medaille in Bronze annehme und trage.

#### Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rektor der Thomasschule und ordentlichen Honorarprofessor an der Universität in Leipzig Geh. Studienrate Dr. phil. Franz Emil Jungmann das Komturkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

#### Achtuhrladenschluß in Leisnig.

Von einer Anzahl Geschäftsinhaber in Leisnig ist beantragt worden, gemäß § 139f. der Reichsgewerbeordnung für die offenen Verkaufsstellen dortselbst mit Ausnahme der der Bäcker und Barbieren unter Ausschluß der Sonnabende und der Tage vor den hohen Festen den Achtuhrladenschluß anzuordnen.

Zur Abiegung des nach §§ 2—4 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. Januar 1902, R. G. Bl. S. 38 geordneten Verfahrens ist Bürgermeister Schidert in Leisnig als Kommissar bestellt worden.

Leipzig, am 20. September 1912. 6574

#### Königliche Kreishauptmannschaft.

(Schiedliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 27. September. Se. Majestät der König traf heute vormittag aus der Sächsischen Schweiz im Hoflager Wachwitz ein, nahm hier selbst die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen und lehrte nach der um 2 Uhr stattgefundenen Familientafel, an der Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde teilnahm, nochmals nach dem in der Sächsischen Schweiz gelegenen Zeughaufe zurück.

#### Deutsches Reich.

##### Zum Hinscheiden des Fhrn. Marschall v. Bieberstein.

Genf, 26. September. Die englische Gruppe des Weltfriedenskongresses hat eine Resolution angenommen, die der deutschen Nation, dem Kaiser und der Witwe des Fhrn. v. Marschall die aufrichtige Teilnahme am Tode des Vorkämpfers ausdrückt.

##### Der Lotterievertrag mit Preußen und der Jesuiten-erlaß in der bayerischen Abgeordnetenkammer.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer, über die wir unter den gestrigen Drahtnachrichten schon kurz berichteten, erklärte Ministerpräsident Fhr. v. Hertling, es sei wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, daß zwischen der Lotterievorlage und der Stellungnahme der bayerischen Regierung zum Jesuiten-erlaß ein Zusammenhang bestünde. Er erklärte daraufhin mit aller Bestimmtheit, daß ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Dingen zu keiner Zeit bestanden habe. Die Sache liege tatsächlich so, daß, nachdem der bayerische Erlaß so große Erregung hervorgerufen habe, die bayerische Regierung die Entscheidung des Bundesrats angerufen und ihn zu einer authentischen Interpretation aufgefordert hätte. Die Erklärungen des Ministers in der Kammer der Reichsräte vom 4. September hatten mit der Jesuitenfrage schlechterdings nichts zu tun. Sie waren ausschließlich bedingt durch die Eindrücke, die der Minister, schon lange bevor von der Jesuitenfrage die Rede war, welche die Gemüter weit über die Bedeutung der Frage hinaus erregte, im Anfang des Jahres gewonnen hatte, als er in Berlin mit dem dortigen Vertreter Bayerns über die Lotteriefrage gesprochen hatte. Ein nachträglicher Rücktritt wäre für Bayern darum so schwierig geworden, weil von Bayern die Anregung zu den Verhandlungen ausgegangen sei. Mit dieser Feststellung würden alle Befürchtungen hinsichtlich, die man über unfreundliche Absichten Preußens haben könnte. Hierauf wurde der Lotterievertrag angenommen.

#### Ausland.

##### Von der Tagung der österreichisch-ungarischen Delegationen.

Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen in der österreichischen Delegation.

Wien, 26. September. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der Österreichischen Delegation begann heute die Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen. Delegierter Fürst Schwarzenberg begründete die Aufrichtigkeit und Offenheit des Exposés des Grafen Berchtold sowie die von dem Ministerium des Auswärtigen verfolgte Friedenspolitik. Der Delegierte erklärte, so allgemein der Wunsch nach Frieden sei, so wäre doch eine Hintanhaltung der Interessen Österreich-Ungarns aus Friedensliebe allein als Schwäche zu bezeichnen. Die Pflege guter Beziehungen zu Rußland werde gewiß die friedliche Befolgung der Interessen Österreich-Ungarns fördern. Die wirksamste Hilfe zur erfolgreichen Befolgung der Friedenspolitik wäre das Bündnis mit dem Deutschen Reich, das auch nach wie vor der Angelpunkt der österreichischen auswärtigen Politik bleiben müsse. Für noch wirksamer bei der Befolgung der Interessen Österreich-Ungarns auf friedlichem Wege ohne Gebiets-erwerbungen halte er die Gewinnung der Sympathien der den österreichischen Nationalitäten stamm- und blutsverwandten Balkanvölker. Was die Verhältnisse in Kroatien anlange, so seien diese leider derart, daß er sich eine tadelnde Bemerkung des Vorsitzenden

zuzüge, wolle er sie mit dem richtigen Namen bezeichnen. Hier handle es sich nicht um lokale, sondern um gesamtstaatliche Interessen. Er halte es nicht für ausgeschlossen, daß sich ohne das Zutun und Verschulden Österreich-Ungarns eine krisenhafte Lösung auf dem Balkan ergeben könnte. Eine Gebietsverweiterung seitens Serbiens, die Umklammerung durch ein trennendes serbisches Staatengebilde, könne Österreich nicht dulden, ohne Gefahr zu laufen, die teuer erworbenen südslawischen Länder nicht halten zu können. Redner fuhr fort: „Wir wünschen keine Gebietsverweiterung, wir wünschen nur den Frieden. Würde dieser aber von einer anderen Seite gestört werden, dann müßten auch wir uns unserer Kraft, unserer Interessen und des Grundgesetzes bewußt werden, daß ein Staatengebilde abstribt, sobald es interessenlos wird.“ Zum Schluß betonte der Redner sein Vertrauen zum Grafen Berchtold, regte aber mit Rücksicht auf einzelne erläuterungsbedürftige Stellen des Exposés eine vertrauliche Sitzung an. Der südslawische Delegierte Spincic bemängelte die Passivität der Monarchie bei dem Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges und billigte den Wunsch nach Erhaltung des Friedens auf dem Balkan. Dr. Ellenbogen fragte den Minister des Auswärtigen nach konkreten Einzelheiten der Vorschläge, die er den Mächten gemacht habe. Weiter fragte er, ob der Minister unter allen Umständen eine friedliche Politik auf dem Balkan befolgen wolle. Schließlich wünschte der Redner Aufklärung über die Auffassung des Ministers, betreffend die Flottenkonzentration im Mittelmeere. Graf Berchtold erklärte, er behalte sich die Beantwortung der Anfragen des Delegierten Dr. Ellenbogen vor. Eine Anfrage wolle er sofort beantworten, nämlich die, ob die Regierung militärische Interventionen und eine territoriale Verschiebung in der Türkei beabsichtige. Er habe sich in seinem ersten Exposé im April d. J. zu dem Grundgedanken der Kontinuität befaßt. Er müsse daher seine Bewunderung ausdrücken, daß Dr. Ellenbogen glaube, er werde heute, also fünf Monate später, eine Kriegspolitik befolgen. Er hätte geglaubt, Dr. Ellenbogen werde ihm mehr Vertrauen entgegenbringen. Er könne die Anfrage Dr. Ellenbogens nur negativ beantworten. Was den letzten Teil des Exposés anlange, so sei dieser selbstverständlich so zu verstehen, daß es die oberste Aufgabe der Armee und der Marine sei, den Frieden zu schützen. Delegierter Spacel wünschte eine freundschaftliche Annäherung der Monarchie an Rußland, da hierdurch die Lösung der Balkanfrage möglich wäre. Delegierter Graf Pininski erklärte, die politische Lage in Europa werde gegenwärtig durch die Rivalität zwischen Dreieund und Triple-Entente, ganz besonders aber zwischen Deutschland und England oft getrübt. In den wichtigsten, die gesamte Menschheit interessierenden Fragen sollte man diese Gruppiierung vergessen und auf das sogenannte „Europäische Konzert“ zurückkommen. Die Milderung der Spannung zwischen Dreieund und Triple-Entente würde es der Monarchie erleichtern, in engerem friedlichen Einvernehmen mit Rußland auf die Balkanverhältnisse einzuwirken. Die nächste Sitzung findet morgen vormittag statt.

##### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Ereignisse in Tripolis.

Rom, 26. September. Die „Agenzia Stefani“ teilt mit: Das türkische Communiqué über den Kampf bei Janzur am 20. d. M. ist vollkommen falsch, ebenso wie das, welches einen Sieg der Türken und Araber bei Derna meldet. Es genügt, zu bemerken, daß die Stellungen, von denen die Türken versichern, sie hätten sie besetzt, in den Händen der Italiener sind, die dort die nötigen Verteidigungsanlagen errichteten.

Beschlagnahme eines türkischen Dampfers durch ein italienisches Hafenanst.

Rom, 26. September. „Giornale d'Italia“ meldet aus Catania: Da das Hafenanst erfahren hatte, daß der Dampfer „Marie Cosette“, der mit einer Ladung Getreide von Braila kam, türkischer Herkunft sei, obwohl er die englische Flagge führte, belegte es ihn mit Beschlag. Eine an Bord vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Dampfer wirklich türkischer Herkunft war. Infolgedessen wurde der Dampfer als Kriegsbeute erklärt und zurückgehalten.

##### Von den Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 26. September. Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß der Handelsminister Reichid Pascha mit einer Mission an die italienischen Friedensunterhändler betraut werde. Die Pforte hat bereits vor einigen Tagen die italienische Regierung davon verständigt, daß sie ein Mitglied der Regierung entsenden wolle. Italien hat dieser Absicht mit einigen Vorbehalten zugestimmt.